



Bei einem Vineta-Song müssen die Schauspielstudenten Jonte Volkmann und Jan Lehmann gemeinsam ran.



Vom Mischpult aus geben Tonmeister und Komponist den Schauspielern über ein Mikrofon Anweisungen.



Erwin Bröderbauer ist als erfahrener Vineta-Schauspieler natürlich auch in diesem Jahr wieder auf der Ostseebühne in Zinnowitz zu sehen und zu hören.

FOTOS: CLAUDIA MALANGRÉ

Vineta-Schauspieler schuften im Ton-Studio

Von Claudia Malangré

Ein bisschen dauert es noch, bis die diesjährigen Vineta-Festspiele beginnen. Musikalisch gesehen sind die Vorbereitungen aber schon weit fortgeschritten. Aktuell nehmen die Schauspieler im Tonstudio des Anklamer Theaters nämlich bereits die Lieder der diesjährigen Geschichte auf. Das ist jede Menge Arbeit – und erfordert manchmal einige Tricks.

ANKLAM. Die Kopfhörer auf den Ohren, den Mund vor dem Mikrofon singt Schauspielstudent Jonte Volkmann seinen Text: „Wenn der Rausch – dieser Lebenslüge – dem kalten Morgen – grauen weicht“. Auf Reaktion wartend schaut er durch eine Glasscheibe den vor einem Mischpult sitzenden Tonmeister Bernhard Flesch und Komponist Wolfgang Schmiedt an. „Den letzten Teil machen wir nochmal“, entscheidet Schmiedt nach kurzem Grübeln. Tonmeister Bernhard Flesch startet die Musik und Jonte Volkmann setzt erneut zum Singen an.

Im Tonstudio des Anklamer Theaters wird gerade konzentriert gearbeitet. Dort werden nämlich die Lieder für die diesjährigen Vineta-Festspiele aufgenommen. Denn damit bei den vielen Auführungen die Musik auch immer passt, wird sie auf der Bühne per Playback eingespielt. „Außerdem gibt es hinterher eine CD mit den Liedern und der Geschichte, sodass man Vineta noch einmal nachhören kann“, sagt Martina Krüger, Pressesprecherin des Theaters.

Damit tatsächlich jeder Ton klingt, wie er soll, werden beim Einsingen die Lieder manchmal bis auf einzelne Takte auseinandergenommen. „Das ist dann für den gestalterischen Bogen nicht so gut, aber vielen Schauspielern fällt es leichter, sich auf kürzere Abschnitte zu konzentrieren“, sagt Schmiedt. Und neben der Gestaltung sei es eben auch wichtig, dass Intonation und Rhythmus stimmen. „Beim Singen muss man eben auf Vieles achten“, sagt Komponist Schmiedt.

Wenn das alles einmal



Bis heute sind die Schauspieler der diesjährigen Vineta-Festspiele im Studio, um ihre Songs aufzunehmen.

nicht gleichzeitig gelingen will, dann gibt es übrigens noch einen kleinen Trick: „Manchmal passen wir die Tonhöhe auch elektronisch an, aber das ist dann wirklich das letzte Mittel der Wahl“, sagt Schmiedt. Denn solche Bearbeitungen seien für das geschulte Ohr hörbar und außerdem sehr aufwendig.

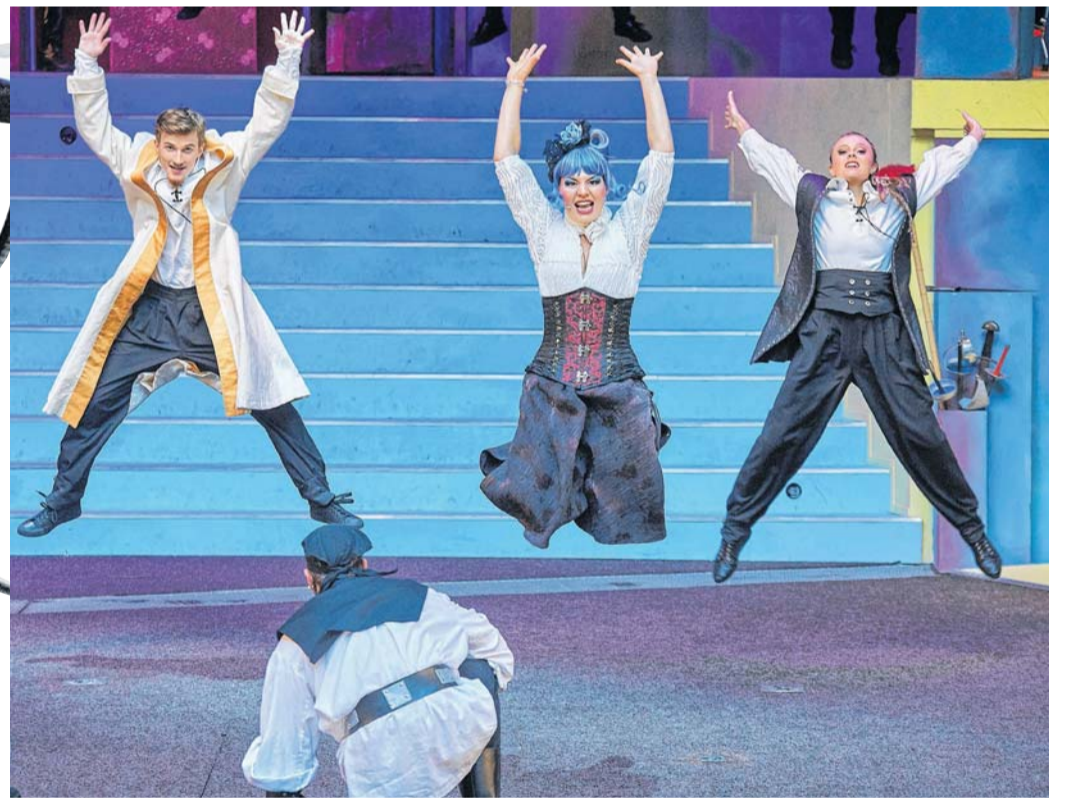
Bei Jonte Volkmann ist das glücklicherweise nicht nötig. Nachdem Tonmeister Bernhard Flesch ein paar Mal

erneut die Musik eingespielt und Jonte Volkmann mit immer neuen Anweisungen von Komponist Schmiedt dazu gesungen hat, sind alle Beteiligten zufrieden. „Danke, wir haben’s“, sagt Schmiedt, und Jonte Volkmann macht seinem Schauspiel- und Sangskollegen Jan Lehmann Platz. Der beginnt zunächst etwas verhalten, hat nach kurzer Zeit aber den Ausdruck in der Stimme, den Schmiedt sich wünscht. „Das ist das Schöne an der Arbeit mit Schauspielern, die lassen sich beim Singen viel mehr lenken als professionelle Sänger, sodass man eher seine eigenen Ideen umsetzen kann“, sagt Schmiedt.

Bis heute laufen die Aufnahmearbeiten noch. Dann muss Tonmeister Bernhard Flesch mit dem Abmischen beginnen. Am 8. Juli sind bei der Premiere von „Vineta 2017 – das Vermächtnis der Wasserfrauen“ dann erstmals die neuen Songs zu hören.

Kontakt zur Autorin

c.malangre@nordkurier.de



Musik, Gesang und Tanz spielen bei den Vineta-Festspielen der Vorpommerschen Landesbühne Anklam stets eine große Rolle.

FOTO: LANDESBÜHNE

Anklamer Maikätzchen suchen ein neues Zuhause

Von Veronika Müller

Sechs kleine Kätzchen tummeln sich derzeit im Anklamer Tiergehege. Wenn sie etwas größer sind, sollen sie an Interessierte abgegeben werden.

ANKLAM. Im Tiergehege im Anklamer Stadtpark tummelt sich viel tierischer Nachwuchs. Ente, Gänse, Pferde, Kaninchen, Meerschweinchen – es geht munter zu in den Stallungen und auf den Wiesen der Anlage. Und die Besucher werfen gern einen Extrablick auf die possierlichen Tierchen.

Doch besonders süß sind die sechs kleinen Kätzchen, die Anfang Mai geboren wurden und bisher separat unter-

gebracht sind. Noch bewegen sie sich etwas tapsig auf ihren Pfötchen, und am liebsten kuscheln sie mit ihrer Kat-

zenmami. Aber auch mit den Geschwistern zu toben, gefällt den kleinen Rackern augenscheinlich sehr gut, auch

wenn sie dabei genau gucken, wo die Katzenmutter ist. „Die brauchen sie auch noch ein Weilchen“, sagt Margret Tesch von der Bugenhagenwerkstatt des evangelischen Diakoniewerkes Ducherow, die das Gehege seit Jahren betreut.

Doch in einigen Wochen sollen die Maikätzchen, wie der Volksmund die Frühjahrskatzen nennt, in liebevolle Hände abgegeben werden. „Wir können sie nicht alle behalten, so niedlich sie auch sind“, sagt Margret Tesch.

Wer Interesse an einer „Adoption“ der kleinen, dunkelhaarigen „Feger“ hat,

kann jetzt bereits mal im Tiergehege vorbeischaun. „Wir notieren dann die Kontaktdaten, und wenn es soweit ist, geben wir die Kätzchen ab“, so die Tiergehege-Chefin. Das sei frühestens Ende Juli oder Anfang August soweit.

So lange brauchen die Katzenbabys, um sich später auch ohne ihre Mami zurechtzufinden. „Denn auch die Entwöhnung geht nicht von heute auf morgen“, sagt Tesch und macht klar, dass es weder für die neuen Besitzer noch für die Kätzchen gut sei, wenn sie zu früh von ihrer Katzenmutter getrennt werden.



Sechs kleine Maikätzchen wurden im Anklamer Tiergehege geboren. Diese sollen nun an Interessierte abgegeben werden.

FOTO: VERONIKA MÜLLER